

[Lesen Sie dieses Bulletin in Ihrem Internet-Browser](#)



**Gemeinde / Cumeegn  
Albula/Alvra**

Veia Baselgia 6  
7450 Tiefencastel

# Informationen zum Brienzer Rutsch

24. Bulletin vom 12. November 2021

[www.brienzer-rutsch.ch](http://www.brienzer-rutsch.ch)

---

## Rutschung Berg

In der Rutschung Berg zeigte sich in den letzten Wochen eine leichte Entspannung der Lage. Die Geschwindigkeiten liegen insgesamt auf hohem Niveau mit einem abnehmenden Trend; dies vor allem in den schnellen Bereichen (West, Insel und Front).

Die Niederschläge und Schneefälle der vergangenen Tage haben nun jedoch diesen Trend durchbrochen und es wird wieder eine Beschleunigung in diesen Bereichen beobachtet. Die Niederschläge führten zu einer Zunahme der Stein- und Blockschlagaktivität im Gebiet.

---

## Rutschung Dorf

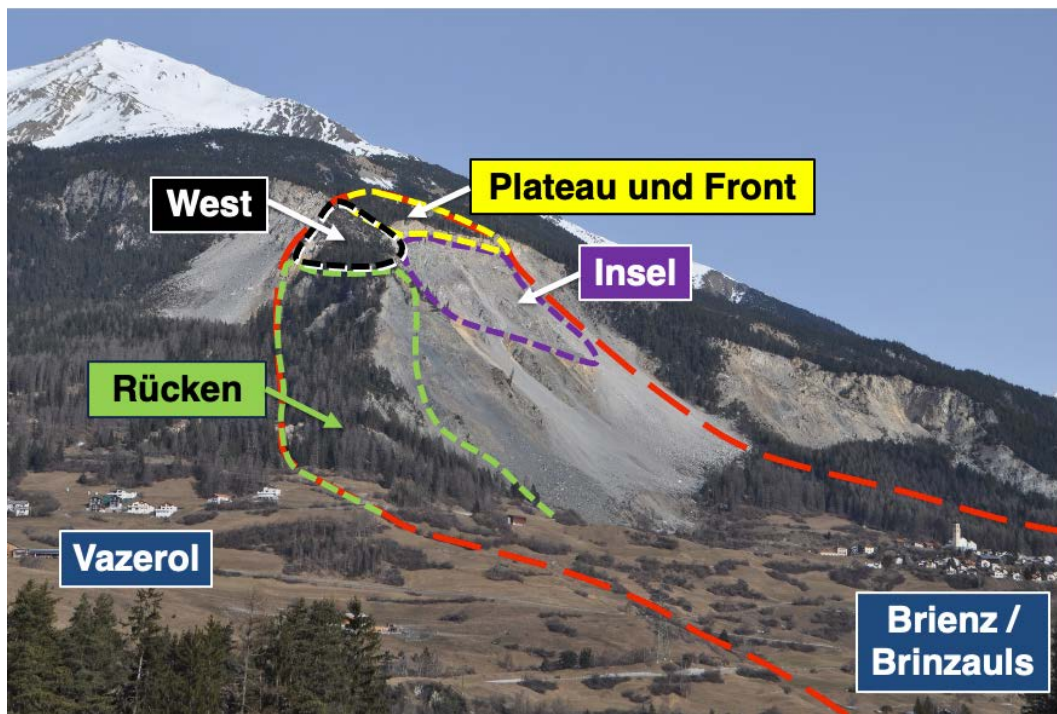
Im Bereich der Rutschung Dorf zeigen die gemessenen Geschwindigkeiten eine leichte Abnahme. Die Geschwindigkeit beim Messhäuschen im Dorf liegt aktuell bei ca. 1.40 m pro Jahr.

---

## Prognose

Mit Einsetzen der kälteren Temperaturen und den ersten Schneefällen im Gebiet ist mit neuen Geschwindigkeitszunahmen und Blockschlägen aus der Rutschung Berg zu rechnen.

---



### Aktuelle Geschwindigkeiten der Rutschung

**(Meter pro Jahr | Trend der letzten zwei Monate)**

Plateau / Front: 2.9 m | *zunehmend*

West: 6.4 m | *zunehmend*

Insel: bis 10.0 m | *zunehmend*

Rücken Caltgeras (GPS): 3.8 m | *abnehmend*

Rutschung Dorf: 1.5 m | *abnehmend*

---

## Bau des Sondierstollens

Der Bau des Sondierstollens unter dem Briener Rutsch kommt gut voran. Nach der ersten Sprengung am 20. September stiessen die Mineure rasch in festen Fels vor. «Die Geologie ist wie erwartet, wir schaffen pro Woche rund 25 Meter», sagt Bauleiter Ivan Degiacomi vom Tiefbauamt Graubünden. Montag bis Donnerstag wird jeweils gesprengt und abgeräumt, am Freitag wird die Sohle (der Boden) des Stollens betoniert.

Pro Abschlag (Sprengung) wird der Stollen um drei Meter länger. Nach dem Räumen des Ausbruchs werden dann alle eineinhalb Meter Anker ins Tunnelgewölbe gebohrt, um es zu sichern. Anschliessend wird der Fels mit zwei Schichten Spritzbeton verkleidet. Bis jetzt ist der Stollen gut 160 Meter lang, am Ende sollen es 650 Meter werden.



---

Sie können das monatliche Bulletin zum Briener Rutsch auch abonnieren.  
Sie erhalten es dann per E-Mail.

**Das Bulletin zum Briener Rutsch jetzt abonnieren**

---

## **Ja zum Nachtragskredit für den Sondierstollen**

An der Gemeindeversammlung vom 5. November hat die Stimmbevölkerung der Gemeinde Albula/Alvra einem Nachtragskredit über 3,25 Millionen Franken für Mehrkosten für den Bau des Sondierstollens ohne Gegenstimmen angenommen.

Bund und Kanton haben einen Beitrag von 90 % zugesichert. Die restlichen Kosten (CHF 325'000) werden von der Gemeinde Albula/Alvra, dem Tiefbauamt Graubünden, der Rhätischen Bahn und allenfalls von weiteren Projektpartnern, welche direkt oder indirekt einen Nutzen vom Bauvorhaben haben, finanziert.

Die Mehrkosten resultieren aus der aktuellen Kostensituation im Bauwesen (hohe Auslastung der Unternehmen), kurzen Fristen zur Ausführung, gestiegenen Preisen für Baumaterial, Verbesserungen bei den Überwachungsmassnahmen und der Belüftung des Stollens, zusätzlichen Vermessungsaufnahmen sowie Zusatzkosten im Bereich der Projektierung, Bauleitung und der Projektbegleitung durch Geologen.

## Melden Sie uns neue Schäden im Dorf

Die Gemeinde bittet die Bewohner:innen des Dorfes, neu auftretende Schäden an Häusern, Strassen und im Gelände oder neue Veränderungen an bestehenden Schäden zu melden: [info@albula-avra.ch](mailto:info@albula-avra.ch)

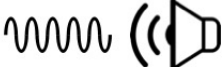
## Film zum Brienzer Rutsch erreicht Millionenpublikum




Der Brite [Tom Scott](#) hat einen kurzen Film über den Brienzer Rutsch gedreht, in dem er die Rutschung und die Radaranlage zur automatischen Sperrung der Brienzer Strasse erklärt.



Der Brienzer Rutsch erklärt von Tom Scott.

Der Film hat grossen Erfolg. Gut zwei Tage nach der Veröffentlichung auf YouTube wurde er schon 2.6 Millionen Mal angesehen.

**Bei Alarm** (Sirene Allgemeiner Alarm) 

 Radio hören   
  SMS-Info lesen   
  Nachbarn informieren

*Das nächste Bulletin zum Brienzer Rutsch erscheint in der ersten Hälfte Dezember 2021.*

Redaktion: [Christian Gartmann](#)

---

## Hintergrund

*In unserem monatlichen Informationsbulletin informieren wir Sie über den aktuellen Stand unserer Erkenntnisse und Arbeiten. In einem vertiefenden Interview stellen wir Ihnen zudem ein Teilgebiet der Organisation und ihrer Tätigkeit vor.*

---

Regierungsrat Dr. Mario Cavigelli, Regierungspräsident und Vorsteher des Departements für Infrastruktur, Energie und Verkehr (DIEM)

## «Nur gemeinsam können wir das Problem bewältigen.»

**Der Kanton Graubünden unterstützt die Gemeinde Albula/Alvra finanziell und personell bei ihren Massnahmen zum Brienzer Rutsch. Zur ersten Sprengung für den Sondierstollen besuchte Regierungspräsident Dr. Mario Cavigelli das Gebiet einmal mehr und besprach mit Betroffenen deren Hoffnungen und Sorgen.**



*Ansprache zum Anschliessen: In seiner Grussbotschaft erinnerte Mario Cavigelli an die enge Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Kanton.*

***Am 20. September haben Sie das «Anschliessen» (den Beginn der Tunnel-Bauarbeiten) zum Sondierstollen unter dem Briener Rutsch besucht. Welche Eindrücke haben Sie von diesem Tag mit nach Chur genommen?***

Jeder Besuch in dieser Region beeindruckt mich von Neuem und auf mehrere Arten: Eindrücklich sind die schiere Grösse der Rutschung, die ein ganzes Dorf talwärts schiebt, die Menschen, die in Brienz/Brinzauls seit vielen Generationen mit der Rutschung leben und die Gemeinde Albula/Alvra, die sich hinter die Betroffenen stellt und alles tut, um den Betroffenen zu helfen.

Beim Anschliessen des Sondierstollens ist ein weiterer Eindruck dazugekommen: Die Hoffnung der Einheimischen, dass ein Stollen dereinst helfen wird, Brienz/Brinzauls wieder einen stabilen Untergrund zu geben und das Leben dort für viele weitere Generationen zu sichern. Diese Hoffnung teile ich.

***Als Regierungspräsident eilen Sie an manchen Tagen von Anlass zu Anlass. In Brienz/Brinzauls haben Sie sich sehr viel Zeit genommen. Warum?***

Wenn man den Menschen helfen will, muss man spüren, was sie brauchen und wie sie sich fühlen. Darum wollte ich mich mit möglichst vielen Betroffenen und mit Vertretern der Gemeinde und der Projektbeteiligten unterhalten. Die Leute waren sehr offen und hatten viele Fragen. So habe ich auch selber viel gelernt.

***Wie haben Sie die Stimmung wahrgenommen?***

Da ist einerseits die grosse Hoffnung, dass der Sondierstollen die nötigen Erkenntnisse liefert, um eine Sanierung der Rutschung realisieren zu können. Andererseits sind da auch die verständlichen Sorgen und Bedenken, wie es mit Brienz/Brinzauls weitergeht, wenn eine Sanierung der Rutschung nicht möglich sein sollte.

***Sie scheinen mit der Region sehr vertraut zu sein. Haben Sie einen persönlichen Bezug zu Brienz/Brinzauls?***

Als Kind habe ich über viele Jahre bei meinen Grosseltern in Lantsch/Lenz Ferien und Freizeit verbracht. Der «schiefe» Kirchturm von Brienz/Brinzauls ist mir daher von Kindsbeinen an vertraut. Wo heute das Gefahrengebiet der Rutschung ist, konnte man früher noch Wandern, Pilze suchen und Brennholz sammeln. Ich kenne die Situation vor Ort also sehr gut und schon sehr lange.

## *Spüren, was die Menschen brauchen.*

***Der Brienzer Rutsch verursacht Naturgefahren und bedroht Wohngebiete, Verkehrswege, Leitungen und eine Sonnenterrasse von besonderer Schönheit. Was bedeutet Ihnen das persönlich?***

Ich bin fasziniert von der Natur und insbesondere auch von der Bergwelt. Leider sind hier Naturgefahren ein Teil des Alltags für die gesamte Bevölkerung und für zahlreiche Betriebe. Naturgefahren zu akzeptieren, zu verstehen und sich vor ihnen zu schützen, ist im Berggebiet besonders wichtig. Gemeinsam mit den Gemeinden und mit den Fachstellen des Kantons und des Bundes suchen wir tagtäglich nach Lösungen für die vielfältigen Probleme, die Naturgefahren stellen. Dabei einen Beitrag leisten zu können, motiviert mich sehr.

***Die Organisation von Gemeinde und Kanton für den Brienzer Rutsch ist sehr umfassend; die Aufgaben reichen von der Grundlagenforschung im Berg bis zur Abklärung einer allfälligen Umsiedlung. Gab es so etwas schon einmal?***

Grossprojekte sind sehr oft so breit aufgestellt, das ist nicht aussergewöhnlich. Speziell beim Brienzer Rutsch ist aber, dass die Natur uns allen den Takt vorgibt und uns unter Zeitdruck setzt. Zudem sind Naturgefahren immer mit vielen Unbekannten verbunden. Aber damit haben wir aus anderen Ereignissen viel Erfahrung.

Alles in allem müssen wir enorm breit aufgestellt und vielseitig sein. Und was man dabei nie vergessen darf, ist die menschliche Seite: Gelingt es nicht, die Rutschung zu beruhigen, könnten die Brienzerinnen und Brienzer ihr Dorf verlieren.

***Sie haben die erste Sprengung zusammen mit Gemeindepräsident Daniel Albertin gezündet. Ein Symbol für die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Kanton. Wie ist die Rollenverteilung?***

Vom Gesetz her ist die Gemeinde verantwortlich für den Schutz vor Naturgefahren auf ihrem Gebiet. Im Falle des Brienzer Rutsches kommen aber Aufgaben auf sie zu, die sie nicht allein bewältigen könnte. Der Kanton stellt deshalb Fachleute und einen grossen Teil der Finanzierung zur Verfügung. Die Gemeinde bleibt aber in der Führungsrolle, denn sie soll selbst entscheiden, was für sie gut ist. Zudem bringt sie viel lokales Wissen ein und schafft den Kontakt zu den Betroffenen. Nur gemeinsam können wir das Problem bewältigen.

***Und wie gut funktioniert das Teamwork?***

Die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Kanton und Privaten funktioniert sehr gut. Einerseits ist klar geregelt, wer wofür zuständig ist, andererseits wird auch zwischen den Teams und mit den Betroffenen sehr offen über die verschiedensten Aspekte gesprochen. Das verbessert die Resultate aller, denn alle lernen voneinander.



*Respekt vor der Aufgabe der Mineure: Dr. Mario Cavigelli wandte sich in seiner Ansprache auch an die Arbeiter, die den Sondierstollen in den Berg treiben.*

***Wenn der Kanton Projekte gegen Naturgefahren realisiert, wird immer auch eine wirtschaftliche Rechnung gemacht. Ist das beim Brienzer Rutsch auch so?***

Der Brienzer Rutsch ist für den Kanton auch aus finanzieller Sicht eine Herausforderung. Der Bund unterstützt uns mit Subventionen, stellt aber die Bedingung, dass die Massnahmen sich wirtschaftlich rechnen. Deshalb wird für alle Massnahmen eine Wirtschaftlichkeitsrechnung erstellt. Vereinfacht gesagt darf das Abwenden eines Schadens langfristig nicht mehr kosten als der mögliche Schaden selbst. Über die Subventionen des Bundes hinaus ist die Wirtschaftlichkeit aber auch für uns eine objektive Messlatte, um über Massnahmen gegen Naturgefahren entscheiden zu können.

***Was ist denn der Hauptgrund, dass der Kanton sich finanziell und personell so engagiert? Ist es das Dorf oder sind es Strassen, Albulalinie und Starkstromleitungen?***

Wir sehen den Brienzer Rutsch als ein Ganzes. Das Dorf mit seinen Menschen gehört genauso dazu wie die von der Rutschung betroffenen Verkehrswege und Leitungen, die



eine überregionale Bedeutung haben. Alles zusammen rechtfertigt den personellen und finanziellen Aufwand, den wir betreiben.

***Sie haben die menschliche Seite schon angetönt: Brienz/Brinzauls ist ein gewachsenes Dorf und das Zuhause von Generationen. Dürfen oder müssen solche Überlegungen bei einer Risikoabwägung auch eine Rolle spielen?***

Bei der Betrachtung von Risiken unterscheiden wir grundsätzlich zwischen den Finanz- und den Personenrisiken. Bei der Beurteilung von Personenrisiken werden keine Kompromisse gemacht, denn hier kann es um Menschenleben gehen. Die finanziellen Risiken kann man in einer Rechnung gegeneinander abwägen. Als drittes gibt es aber auch das Risiko von emotionalem Schaden. Auch das beziehen wir bis zu einem gewissen Grad in unsere Überlegungen mit ein. Etwa wenn wir Massnahmen ergreifen, deren Wirkung im Voraus nicht nachweisbar sind.

***Bei einer Strasse oder einer Eisenbahnstrecke kann man für einen Schaden einen Preis einsetzen. Wie berechnet man einen emotionalen Schaden, wenn die Bewohner:innen ihr Dorf verlieren würden?***

Es ist wichtig, auch bei einem emotionalen Ereignis wie dem Brienzer Rutsch die Zahlen nicht aus den Augen zu verlieren. Wenn man nun aber beginnt, für emotionalen Schaden Zahlen einzusetzen, ist das nicht der richtige Weg. Emotionaler Schaden entstünde ja nicht nur, wenn zum Beispiel Häuser verlassen werden müssten: Viel schlimmer wäre es, wenn die Brienzerinnen und Brienzer das Gefühl hätten, dass man sie mit ihren Problemen alleinlässt. Und das wird nicht passieren. Die Gemeinde und der Kanton sind für die Betroffenen da. Die Betroffenen stehen im Zentrum von allem, was wir tun.

## ***Die Natur gibt den Takt vor.***

***Auch ein finanziell gesunder Kanton kann nicht endlos viel Aufwand für ein Dorf tragen. Kann irgendwann der Moment kommen, wo man sagen muss, jetzt müssen wir uns geschlagen geben, wir können Brienz/Brinzauls nicht retten?***

Dass Brienz/Brinzauls aufgrund von finanziellen Überlegungen aufgegeben werden könnte, ist aktuell kein Thema. Was wir aber nicht beeinflussen können, ist die Natur. Sollten wir irgendwann zum Schluss kommen, dass Wohnen in Brienz/Brinzauls nicht mehr sicher oder technisch nicht mehr möglich ist, dann wird eine Evakuierung oder sogar eine Aufgabe des Dorfes zum realistischen Szenario. Niemand will das, aber wir müssen das leider im Auge behalten.

***Kaum hat der Bau des Sondierstollens begonnen, musste die Gemeindeversammlung schon über einen Nachtragskredit abstimmen. Die Projektierung und Bewilligung wurde in einem statt in vier Jahren durchgepeitscht. Sind die Mehrkosten, über welche die Gemeinde Albula/Alvra im November abstimmt, auch ein Preis für die rasche Planung?***

Ja, das ist leider so. Ein Grossteil der entstandenen Mehrkosten ist tatsächlich auf das eingeschlagene Tempo bei der Projektierung zurückzuführen, denn sie erfolgte parallel zur Grundlagenerhebung. Neue Erkenntnisse führten dann zu zusätzlichen Abklärungen und zusätzlichen Kosten. Ein weiterer Grund ist auch die aktuelle Marktlage: Die Baubranche ist sehr gut ausgelastet und die Preise für viele Baumaterialien sind weltweit sehr hoch. Abwarten ist aber keine Alternative: Wir wollen und müssen den Sondierstollen so schnell wie möglich bauen. Das darf aus unserer Sicht auch seinen Preis haben.

***Als Sie zusammen mit Daniel Albertin die erste Sprengung gezündet haben, stand Ihnen das Vergnügen förmlich ins Gesicht geschrieben. Eine Prise Vergnügen im Alltag des Regierungspräsidenten?***

Das ist das Kind im Manne! (lacht). Was für uns ein sichtliches Vergnügen war, ist für die Mineure nun eine harte und nicht ungefährliche Arbeit. Sie sprengen den Stollen in den Berg, von dem wir alle hoffen, dass er den Brienzer Rutsch beruhigen möge. Ich habe grossen Respekt vor ihrer Leistung und wünsche ihnen allen einen erfolgreichen und unfallfreien Bau.



## Ein grosser Moment für das Albulatal

**Brienzer Rutsch wird Paroli geboten:** Mit der ersten Sprengung haben am Montag die Bauarbeiten am Sondierstollen unter dem Brienzer Rutsch begonnen. Der grosse Moment war mit vielen Hoffnungen verbunden.

REGION SEITE 6



### Mario Cavigelli

Der Bündner Regierungspräsident Dr. Mario Cavigelli (56) ist Jurist, Rechtsanwalt und seit 2011 Regierungsrat. Er leitet das Infrastrukturdepartement DIEM, zu dem unter anderem das Amt für Wald und Naturgefahren und das Tiefbauamt gehören. Naturgefahren und der Bau und Unterhalt von Verkehrswegen und Leitungen gehören deshalb zu seinem Beruf.

Mario Cavigelli lebt in Domat/Ems, wo er einst aufgewachsen war. Er ist verwitwet und Vater zweier erwachsener Kinder.

**Das Bulletin zum Brienzer Rutsch  
im Abonnement und für Ihr Mobiltelefon**

Sie können das monatliche Bulletin zum Brienzer Rutsch abonnieren. Es wird Ihnen bei Erscheinen automatisch als E-Mail zugestellt und es ist so gestaltet, dass es auch auf Mobiltelefonen gelesen werden kann.

Selbstverständlich können Sie dieses Abonnement jederzeit wieder abbestellen. Ihre Mailadresse wird ausschliesslich für diesen Zweck verwendet und an niemanden weitergegeben.

### **[Hier können Sie das Bulletin abonnieren.](#)**

Wir hoffen, dass unsere regelmässige Information zum Brienzer Rutsch Ihren Wünschen entspricht. Falls Sie Anregungen haben, [können Sie uns hier eine E-Mail schreiben.](#)

---

*Herausgeber: Gemeindeführungsstab Albula/Alvra*

*Redaktion: Christian Gartmann*

*Kontakt: [medien@albula-alvra.ch](mailto:medien@albula-alvra.ch)*

*Copyright © 2021 Gemeinde Albula/Alvra*

#### **Unsere Adresse:**

Gemeinde Albula/Alvra

Veia Baselgia 6

7450 Tiefencastel

+41 81 681 12 44

[info@albula-alvra.ch](mailto:info@albula-alvra.ch)

Hier können Sie [Ihr Abonnement für dieses Bulletin ändern](#) oder [das Bulletin abbestellen.](#)

